

Heft 3/2020
Juni bis August



KIRCHE BEWUSST ERLEBEN.

Evangelische Kirchengemeinde Erkrath

Erkrath • Unterbach • Unterfeldhaus



**WIR SIND
AUCH IN
BESONDEREN
ZEIT VER
BUNDEN!**

Zum Inhalt

Liebe Leserin, lieber Leser,

nun halten Sie das neue Heft mit etwa vier Wochen Verspätung in den Händen.

Corona ändert alles – auch Erscheinungstermine des TREFFPUNKTS. Pünktlich war er fertig – aber wir konnten keine Informationen weitergeben, was wann möglich sein wird unter den gegebenen Bedingungen.

Nun haben wir immerhin einen begrenzten, vorläufigen Überblick. Die Pandemie zeigt jedenfalls in aller Deutlichkeit, was wir immer schon wissen können und wohl auch in Erinnerung halten müssen. Trotz allen Fortschritts ist und bleibt Leben immer verletzlich und kostbar. Der Staat kann manches regeln, vor dem Tod aber kann er niemanden schützen. Wir haben kein Recht auf Gesundheit – aber Dankbarkeit für all die vielen Möglichkeiten zur Gestaltung unseres Lebens ist so angemessen wie ein achtsamer Umgang miteinander.

Bleiben Sie gesund – das wünschen wir Ihnen, aber mehr noch: Bleiben Sie gesegnet und geliebt vom Liebhaber des Lebens,

Ihre Redaktion

*Titelbild: Logo der Jugendarbeit,
Nicole Förster*



Inhalt	Seite
Auf ein Wort	3
Ausnahmezeiten	4
Aus der Redaktion	7
Ökumene	8
Spotlight	10
Weißt Du eigentlich...?	11
Wien	13
Menschen in unserer Gemeinde	16
Mutworte/Lebeworte	20
Jugendtreffpunkt	22
Gottesdienste	24
Erkrath	34
Unterbach	39
Unterfeldhaus	42
Diakonie/ Hospiz	45
Freud und Leid	46
Beratung und Hilfe / Impressum	47
Wir sind für Sie da	48

Die ihr den HERRN liebet, hasset das Arge! Psalm 97,10.

HASSEN? ICH? ECHT? JETZ?

Im Alten Testament geht es oft ums Entweder-Oder. Ums Ganz oder Gar nicht. Um Lieben oder Hassen. So muss man denn wohl auch den Psalmvers verstehen: „Die ihr den Herrn liebet, hasset das Arge!“ Eine einfache Gleichung: Gott lieben heißt das Arge hassen. Das Böse. Und damit alles das, was Gott entgegensteht. Aber so einfach ist das jetzt doch nicht für mich. Ich gebe zu: Ich mag das Wort „hassen“ nicht. Ich bekomme eine Gänsehaut, wenn ich es lese oder höre. Wer hasst, zerstört. Wer hasst, hat einen Tunnelblick, hat Tunnelgedanken und Tunnelgefühle. Er ist getrieben von unkontrollierbaren und unherrschbaren dunklen Emotionen. Wer hasst, ist nicht mehr frei. Er hasst nicht nur, er muss hassen. Und das soll ich? Sollen wir?

Ich möchte nicht hassen. Und schon gar nicht hassen müssen.

Aber schauen wir genauer hin: Im Alten Testament, das auf Hebräisch geschrieben worden ist, klingt das Wort für „hassen“ nicht ganz so krass wie im Deutschen. Es beschreibt einen emotionalen Zustand der Aversion, der Abneigung. Allerdings in unterschiedlichen Härtegraden. Es bedeutet manchmal auch einfach Zurückweisen im Gegensatz zu Bevorzugen. Es kann Widerwillen ausdrücken. Und Feindschaft. Das alles gibt unser deutsches Wort so nicht her. Das Arge hassen heißt also: Ich bin ein Feind des Bösen, ich weise es zurück. Ich empfinde einen starken Widerwillen. Und, ja, das kenne ich. Das entdecke ich häufig in mir. Ungerechtigkeit in jeder Form. Gewalt und Vergewaltigung. Hinterhältigkeit. Ja, das hasse ich. Das verabscheue ich. Das weise ich, wo immer es geht, zurück. Es passt nicht zu mir und schon gar nicht zum Wesen Gottes. Es passt nicht in seine Welt und nicht zu den Menschen, die sich an ihn halten, die ihn lieben, wie unser Psalmvers sagt. Denn bei Gott stimmt das Gegenteil: Gott ist der gute Vater, der einfallsreiche Schöpfer. Er will, dass es seiner Schöpfung gut geht. Er will Liebe. Gerechtigkeit. Menschenwürde. Tierwohl. Darum hasst auch er das Arge, das Böse. Er weist es energisch zurück. Er hasst die bodenlose Gier der einen auf Kosten der anderen. Er hasst die brutale Gewalt der Kriegstreiber auf allen Seiten. Er hasst die Selbstverliebtheit der Machthaber. Er hasst die industrielle Ausbeutung von Tieren. Er hasst Stickoxyde in seiner Atmosphäre und Plastikinseln in seinen Meeren. Er hasst. Und ich hasse auch. Und

ich kämpfe an seiner Seite dafür, dass die Menschen zurückfinden zu ihm und zu seinen guten Lebensregeln. Ich stehe auf seiner Seite. Ich lebe auf seiner Seite. Ich engagiere mich auf seiner Seite. Auf diese Seite gehöre ich. Zu ihm gehöre ich, ich vertraue ihm, ich will auf ewig mit ihm zusammen sein, mit dem Licht, nicht mit dem Dunkel, ich, ja, ich liebe ihn. Hassen. Haltungen und Handlungen. Ja! Aber – nicht Menschen! Jesus hat das sehr eindeutig gesagt und gelebt und damit ausgedrückt, wie Gott selber ist und wie er sich verhält: Liebet eure Feinde! Jesus hat das Arge gehasst, das Böse. Aber er ist für die, die es in die Welt gebracht haben, gestorben. Ihn lieben, ihm nachfolgen heißt: Ich mache es wie er: Bin unnachgiebig gegen das Böse engagiert, aber will die, die es verursachen, immer wieder neu unter das Kreuz Jesu locken. An den Ort, an dem der helle Himmel und die dunkle Erde neu zueinanderfinden unter der Herrschaft des Gottes, der in Liebe brennt für seine Welt.

Jürgen Werth aus: ERF, das Wort zum Tag

Ausnahmezeiten

MITTEILUNGEN IN ZEITEN VON CORONA

Weiterhin sind alle Gruppen und Kreise nicht möglich.

Die Konfirmationen sind auf den 30. August (Unterbach und Unterfeldhaus) und den 06. September (Erkrath) verschoben worden – unter dem Vorbehalt, dass eine Durchführung dann auch möglich ist.

Auch Taufen und Trauungen können nur stattfinden, wenn wir wieder Gottesdienste feiern.

Für Beerdigungen gibt es eigene, neue Regeln.

Unverändert gilt, dass **Pfarrerin Gisela Kuhn und Pfarrer Carsten Kern** Ihnen jederzeit per E-Mail oder Telefon zur Verfügung stehen.

Unser **Gemeindebüro** ist dienstags und donnerstags von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr ebenfalls telefonisch und jederzeit online erreichbar.



NACHBARSCHAFTSHILFE -CORONA-

in Erkrath (alle Stadtteile)
und Düsseldorf-Unterbach

Wir möchten Menschen unterstützen, die ihre Wohnung/ihr Haus nicht ohne Risiko verlassen können! Gerne erledigen wir Einkäufe, Postgänge, Abholung in der

Apotheke für Sie. Wenn Sie jemanden kennen, der alleine wohnt und eventuell keine Hilfe hat, informieren Sie ihn gerne über unser Angebot!

Wenden Sie sich einfach über diese Kontaktmöglichkeiten an uns, wir vermitteln Ihre Anfrage weiter. Ihr*e Nachbarschaftshelfer*in wird Sie dann telefonisch kontaktieren.

Tel. 02104-9571882 oder

Email: nachbarschaftshilfe@kk-eu.de.

- Weitere Hinweise: Um alle Beteiligten vor einer Ansteckung zu schützen, müssen persönliche Kontakte leider auf ein Minimum beschränkt werden.
- Wir können leider keine Vermittlung von Kinderbetreuung, Geldgeschäfte oder Pflegeservice anbieten.
- Die Unterstützung durch die Nachbarschaftshilfe ist ein freiwilliges ehrenamtliches Angebot. Es besteht kein Anspruch auf eine Erledigung zu einem bestimmten Zeitpunkt.
- Die Nachbarschaftshilfe tritt nur als Vermittler auf und haftet nicht für Verlust von Bargeld und Unterlagen, Fehlkäufe etc.

Bei Fragen sind wir gerne für Sie da!

Wenn Sie sich in der Nachbarschaftshilfe engagieren möchten und nicht zu einer Risikogruppe gehören, nutzen Sie gerne die gleichen Kontaktdaten.

Wir freuen uns auf Sie!

VERBUNDEN IN AUSNAHMEZEITEN

Wie gut, dass auch in Ausnahmesituationen wie jetzt die Versorgung mit Lebensmitteln so gut funktioniert.

Gott sei Dank!

Dank auch den Menschen, die da logistisch und kräftemäßig eine tolle Arbeit leisten.

Aber der Mensch lebt nicht vom Brot allein ...

Aber wie kann das gehen, wenn Gottesdienste und gemeinsame Veranstaltungen nicht mehr möglich sind?

Wir können uns verabreden:

Wenn um **12 Uhr** täglich die **Glocken** läuten, können wir jeder an seinem Ort den **Psalm 23** beten – und wissen, wir tun das gemeinsam.

Wenn um **19 Uhr** täglich die **Glocken** läuten, können wir jeder an seinem Ort das **Vater Unser** beten – und wissen, wir tun das gemeinsam.

So können wir miteinander **verbunden bleiben**.

VERANSTALTUNGEN IN AUSNAHMEFÄLLEN

In der Evangelischen Kirchengemeinde finden die verordneten Notstandsregelungen Beachtung:

- Gottesdienste finden unter Beachtung der Hygienevorschriften und Abstandsregeln statt.
- Alle Gruppen und Kreise sind bis auf Weiteres abgesagt.

Telefonisch und online stehen Ihnen in allen Belangen jederzeit zur Verfügung:

*Pfarrerin Gisela Kuhn und
Pfarrer Carsten Kern*



HABEN SIE IHN GESEHEN ?

Die Premiere des Gottesdienst am Gründonnerstag auf YouTube in der Paul-Gerhardt-Kirche in Unterbach.

<https://youtu.be/vDPQDTONLXs>

Einen herzlichen Dank an die, die diesen Gottesdienst gestaltet haben.

Pfarrer: Carsten Kern

Am Klavier: Tanja Kisilev

Mit Texten, Gesang und Gebeten: Heike Heider, Ralf Glass und Markus Schauerte
Technische Realisation: Regina Weber (Kamera und Schnitt) und Björn Seyfarth (Ton)

Ausnahmezeiten

-SINGEN TUT GUT-

Unter diesem Motto hat unsere Kirchenmusikerin, Tanja Kisilev, eine WhatsApp-Konzertreihe ins Leben gerufen.

So können wir zusammen ein Lied, begleitet von Tanja Kisilev am Klavier, singen und haben dabei ein Gefühl von Verbundenheit mit anderen Gemeindegliedern. Es ist anders als in der Kirche beim Gottesdienst oder dem gemeinsamen Singen in der Paul-Gerhardt-Kirche und den vielen anderen Möglichkeiten, die uns in der Gemeinde zur Verfügung stehen. Aber es ist einfach schön, dass das Gemeindeleben nicht ganz still steht. Wenn wir der Musik lauschen oder sogar auch mitsingen und wissen, da sind noch ganz viele Menschen die diesem Musikstück lauschen dürfen.

Hier ein paar Reaktionen auf ihr Projekt die Tanja Kisilev bekommen hat:

- *Dankeschön, liebe Tanja. Damit hast Du mir eine kleine Passionsandacht geschenkt. Vielen Dank!*
- *Vielen Dank, liebe Tanja! Nach diesen anstrengenden Tagen bedeutet dies für mich eine Besinnung auf unsere tragenden Wurzeln. Es ist mir eine grosse Hilfe!*
- *Liebe Tanja, vielen Dank, ich habe dieses erheiternde Lied kräftig mitgesungen, tut so gut.*
- *Sehr schön, liebe Tanja, zum Innehalten, danke Dir.*

- *Eindrucksvoll und sehr schön.*
- *Liebe Tanja, ganz herzlichen Dank. Schön, dass wir auf diese Weise miteinander verbunden bleiben. Alles Gute für Dich und Deine Familie.*
- *Danke Tanja, ein wunderschönes Lied, gerade auch in dieser Zeit.*
- *Dankeschön! Das ist wunderschön!*
- *Der Taizé-Gottesdienst war sehr schön, eine gute Möglichkeit, sich besinnen zu können in der jetzigen Lage, auch ich wünsche Euch gesegnete Tage, liebe Grüße rundherum!*

Ein kleiner Auszug der Lieder die bei diesem Projekt schon zu hören und zu sehen waren:

- Alle Knospen springen auf
- Bewahre uns Gott
- Bleibt hier und wachet mit mir
- Lobe den Herrn, meine Seele
- Da wohnt ein Sehnen tief in uns
- Was Gott tut, das ist wohlgetan
- Strahlen brechen viele
- In Dir ist Freude
- Christ ist erstanden

Tanja Kisilev ist es sehr wichtig die Menschen auf diese Art zu unterstützen.

Danke Tanja



Udo Schlotter

Meine Lieben,



so würde Sandra Wolff anfangen, und ich übernehme es heute einfach mal so.

Als das letzte Heft geplant wurde, konnte noch niemand ahnen, was für eine Zeit vor uns liegen würde. Jetzt stecken wir mittendrin und versuchen mit der Situation zurecht zu kommen. Die letzte Redaktionssitzung musste, wie alle anderen Veranstaltungen, ausfallen, und deshalb haben wir uns online zusammengetan um die Artikel für das aktuelle Heft zu besprechen.

Gar nicht so einfach, aber es ist uns gelungen einen TREFFPUNKT auf die Beine zu stellen. Noch kann man über Gottesdienste, Veranstaltungen und anderen Termine nicht viel berichten. Wir dürfen aber berichten, dass hinter den Kulissen an Konzepten gearbeitet und alles Mögliche in Betracht gezogen wird.

Im letzten Heft haben wir davon berichtet, dass Herr Wilfert gerne etwas über die Kapuzinergruft schreiben möchte. Sehen sie mal das Heft durch. Er hat es geschafft und einen interessanten Artikel veröffentlicht.

Wir rufen ja immer wieder mal auf, dass Sie uns Artikel zukommen lassen können. Wir würden uns freuen, wenn sie uns unterstützen wollen.

Als neuen Zuwachs können wir Petra Albrecht-Finklenburg begrüßen. Sie hat gleich zwei Artikel für dieses Heft beige-steuert und hat schon Ideen für weitere Artikel. Wir dürfen gespannt sein.

Wir hoffen, Ihnen mit diesem Heft Freude und Informationen zu bereiten.

Zu berichten wäre noch, dass sich unsere Homepage im Wandel befindet, wie auch schon im letzten Heft angedeutet. So etwas braucht seine Zeit und ist gerade auch ein wenig ausgebremst.

Wie Sie ja alle wissen, sind drei unserer Redakteure aus dem Presbyterium ausgeschieden, wir freuen uns aber, dass Frau Schlachter und Herr Wilfert uns weiter treu bleiben und die Redaktion unterstützen. Herr Roskamp wurde in der Zwischenzeit Vater – unseren herzlichsten Glückwunsch hierzu.

Nun, was ist noch zu sagen? Ich hoffe Sie lesen all die Zeilen auch, sie sind für Sie geschrieben. Dieses Heft ist sicherlich ein besonderes Heft, das in Ausnahmezeiten endstanden ist.

Haben Sie Freude beim Durchlesen.

Udo Schlotter



*Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben?
Dass ich mit Leib und Seele
im Leben und im Sterben nicht mir,
sondern meinem getreuen Heiland Jesus Christus gehöre.*

Heidelberger Katechismus Frage 1

Helmar Pietsch

** 20. Mai 1938 † 12. Februar 2020*

Wir trauern um unseren ehemaligen Presbyter *Helmar Pietsch*, der am 12. Februar 2020 verstorben ist. *Herr Pietsch* hat sich als Presbyter schon zu Beginn seiner Amtszeit intensiv um die neue Gemeindekonzeption bemüht und stand diesem Ausschuss in seiner sehr offenen Konzeptionsarbeit kompetent beratend zur Seite. Neben vielen Interessen brachte er sich im Finanz-, Diakonieausschuss und Ausschuss für Gottesdienst, Theologie und Kirchenmusik ein. Besonders auch das Redaktionsteam unseres Gemeindebriefes TREFFPUNKT ergänzte er mit seinem Fachwissen.

Wir als Kirchengemeinde sind *Herrn Pietsch* für viele Jahre seiner ehrenamtlichen Tätigkeiten, die auch noch über seine Zeit als Presbyter hinausgingen, dankbar. Die Evangelische Kirchengemeinde Erkrath hat allen Grund, Gott, dem Herrn, für sein Wirken und die reichen Gaben zu danken, die er ihm geschenkt hat. Mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern mit ihren Familien trauern wir um *Helmar Pietsch* und sind mit ihnen der Auferstehung der Toten gewiss. Die Beisetzung hat im Februar noch im großen Kreis der Gemeinde unter dem Bibelves aus Jesaja 43,1 „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein“, stattfinden können.

Im Namen der Evangelischen Kirchengemeinde Erkrath
Gerhard Herbrecht, Pfarrer

AUTOKINO

Gut gefüllt war der Parkplatz am Neanderbad beim ersten Gottesdienst im Autokino am Sonntagmorgen. Thomas Rüttgers vom Weltspiegel-Kino in Mettmann hat der Gemeinde die Technik für den Gottesdienst zur Verfügung gestellt. Er hat genauso zum Gelingen des Gottesdienstes beigetragen wie Senad Haznadar, der seinen Pritschenwagen aus dem Garten- und Landschaftsbau als Bühne bereitgestellt hat. Die Predigt hielt Pfarrer Lutz Martini aus Hochdahl.



Text und Fotos: Jürgen Treiber.

Ökumenische Bibelabende in Alt-Erkrath

im Küsterhaus links neben der Evangelischen Kirche.

**Do, 25. Juni, Do, 30. Juli und Do, 27. August
19.30 - 21.00 Uhr**

Was erfahren wir aus der Bibel über die **TAUFE**?

Wir werden uns mit den wichtigsten Taufgeschichten aus dem
Neuen Testament beschäftigen, von Jesus bis zu Paulus
und den ersten Christengemeinden.

Vorkenntnisse sind nicht nötig und jeder Abend ist eine abgeschlossene Einheit.

Herzliche Einladung!

Gisela Kuhn

RIG SPENDER MUSS WARTEN

Was macht eine Theatergruppe, die zwei Wochen vor den Aufführungen erfährt, dass diese nicht stattfinden werden?

In einem Projekt der Theatergruppe Spotlight steckt bis zu einer Aufführung im März ein Dreivierteljahr harter Arbeit. Neben den Proben an jedem Freitagabend im Joachim-Neander-Haus und zwei intensiven Probenwochenenden wird an der Technik, dem Bühnenbild, den Kostümen und Requisiten gearbeitet, das Plakat wird erstellt, das Programmheft geschrieben, alles für die Aufführungen organisiert. Zwei Wochen vor der Aufführung fehlen dann nur noch Feinheiten, und alle sind voller Erwartung, endlich vor Publikum zu stehen

und das Ergebnis zeigen zu können und den Applaus zu bekommen.

Und dann kam Corona! Sie können sich vorstellen, wie uns das ausgebremst hat. Wir als Theatergruppe haben uns gefragt: Was machen wir jetzt?

Gemeinsam als Team haben wir folgende Entscheidung gefällt:

Wir wollen das Stück zeigen. Wir haben sehr viel Arbeit hineingesteckt, und auch inhaltlich ist „Big Spender“ ein Stück, das uns wichtig ist. So proben wir derzeit online alle 3–4 Wochen über Videokonferenz, um „im Stück“ zu bleiben und Text und bedingt auch Abläufe weiter zu üben.

Und mit etwas Glück können wir dann nach den Sommerferien auch wieder auf der Bühne stehen.

Unser Ziel ist es, das Stück am:

19. und 20. September 2020

jeweils um 19 Uhr

im Joachim-Neander-Haus zu zeigen.

Aus terminlichen und organisatorischen Gründen werden wir allerdings nur zwei Ersatztermine anbieten. Ob dies wirklich möglich sein wird, das kann heute keiner



so genau sagen. Deshalb können Sie noch keine Karten kaufen. Sobald wir absehen können, dass diese Termine durchgeführt werden, wenden wir uns als erstes an die aktuellen Karteninhaber und informieren dann auch alle weiteren Interessierten.

Alle Karteninhaber haben wir angeschrieben, angerufen oder angesprochen und angeboten, das Geld zu erstatten. Viele haben dies nicht angenommen, sondern uns das Geld gespendet. Ein ganz großes Dankeschön dafür! Sollten Sie von uns noch nichts gehört haben, aber Karten besitzen, wenden Sie sich bitte an:

**karten@spotlight-theater.de oder
unter 0211/9252720.**

Wir hoffen, wir sehen uns im September!

Weißt Du eigentlich...?

An dieser Stelle im Treffpunkt möchte ich in lockerer Reihenfolge an Personen erinnern, die sich für andere Menschen eingesetzt haben und Menschen vorstellen, die sich in unserer Kirchengemeinde aktiv und engagiert einbringen.

Beginnen möchte ich mit **Florence Nightingale**, der Pionierin der modernen Krankenpflege, die vor 200 Jahren geboren wurde (**12. Mai 1820 – 13. August 1910**).

Durch die Corona Pandemie wurde uns allen deutlich gemacht, wie sehr wir auf Hilfe, Pflege und Betreuung angewiesen sind. Für uns ist es heute selbstverständlich, dass in Krankenhäusern Pflege, heilendes Handeln und Seelsorge zum Standard gehören, dass es heute gemeindenahе und ambulante Krankenversorgung durch Diakonie- und Sozialstationen gibt.

Das geht auf Persönlichkeiten wie Florence Nightingale zurück. Florence N. wurde als Tochter wohlhabender Eltern geboren und genoss für ein Mädchen ihrer Zeit eine ungewöhnlich breite Bildung. Neben dem Studium von Sprachen und künstlerischer Erziehung wurde sie allerdings auch über ihre Nachbarschaft in England mit den unwürdigen Lebensbedingungen der Arbeiter und Kleinbauern konfrontiert.

Gegen den Widerstand der Eltern erlernte sie die Krankenpflege, die bis dahin als niedrige Tätigkeit galt

und von Frauen aus der „Unterschicht“ ausgeübt wurde. Sie erkannte, dass man die Pflege verbessern musste, wenn man den Menschen helfen wollte. 1851 machte sie deshalb eine mehrmonatige Ausbildung bei Theodor Fliedner in der Kaiserswerther Diakonie (heute: Florence Nightingale Krankenhaus) in Düsseldorf und erwarb viel Fachwissen über Struktur und Arbeitsprozesse in Krankenhäusern.

Im Krimkrieg 1853 - 1856 ging Florence mit 38 Pflegerinnen in das Kriegsgelände und organisierte für 5000 Verwundete die Pflege, d.h. Sauberkeit am Krankenbett und Hygiene

...weiter geht es auf der nächsten Seite!

Es gehört zu den Grundlagen christlichen Glaubens, dass Krankheit und Leiden nicht abgescho-ben und ausgegrenzt werden, so dass der Schmerz keine Privatangelegenheit der Betroffenen bleibt. Sondern – „wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit“ (1.Kor.12, 26) Krankenpflege gehört daher von Anfang an zur christlichen Gemeinde dazu. Solidarisches Mitleiden ist praktisches Kennzeichen des christlichen Glaubens. Florence hat aus ihrem Glauben heraus gewirkt.



Weißt Du eigentlich...?

... und hier geht es schon weiter!

am OP-Tisch. Sie erreichte einen Durchbruch in der Krankenpflege, indem sie dafür sorgte, dass die Pflegeschülerinnen schon in der Ausbildung Wohnung, Verpflegung, Dienstkleidung und Taschengeld bekamen und nicht als billige Aushilfskräfte eingesetzt wurden. 1859 erschien ihr Buch „**Bemerkungen zur Krankenpflege**“ als erstes pflegewissenschaftliches Werk zur modernen Krankenpflege.



Wir haben allen Grund, dankbar zu sein für **Florence Nightingale** und allen, die es ihr gleichtun. Männer und Frauen, die sich einsetzen, damit unsere Welt ein menschenfreundliches Gesicht behält.

Petra Albrecht-Finklenburg

Teile dieses Textes stammen aus einem Beitrag von Dr. Wolfgang Gern, Darmstadt in „SWR4 – Sonntagsfragen“ – am 5. September 2010.



Heinz Papendell

Bau- und Möbelschreinerei
Gegründet 1932

- Innenausbau
- Bestattungen



Gerresheimer Landstrasse 103
40627 Düsseldorf
Tel. 0211 - 20 19 81
Fax. 0211 - 25 17 66

Die Kapuzinergruft in Wien – Begräbnisort der Habsburger

Unter dem Kapuzinerkloster in Wien befindet sich eine ausgedehnte, in zehn Säle geteilte Gruftanlage, in der seit über 300 Jahren die Angehörigen des österreichischen Herrscherhauses, die Habsburger, bestattet sind. Form, Schmuck der Särge und Sarkophage spiegeln den Geschmack der zugehörigen Epoche wider: Einfache Holzsärge wurden abgelöst von Särgen aus Blei, Zinn, Bronze oder Kupfer; neben prachtvoll gestalteten Verzierungen wie Toten- oder Löwenköpfe, Engel, Kronen gibt es Reliefdarstellungen der Verstorbenen, bei Heerführern Kanonen, Schwerter, Fahnen oder Schlachtendarstellungen. Besonders prunkvoll



sind die Särge der Barockzeit, spätere Zeiten kehrten wieder zu zweckmäßigen, einfachen Formen zurück. Aus der Zurschaustellung und Verherrlichung barocker fürstlicher Größe wurde nach und nach ein Denkmal und Erinnerungsort für die Geschichte Österreichs.

Welche bekannten und bedeutenden Habsburger sind nun in der Gruft bestattet? Trotz vieler militärischer Niederlagen und wenig Gespür für politische Entwicklungen in seinem Vielvölkerstaat wurde Kaiser Franz Joseph I. (1830–1916) durch seine lange

Regierungszeit zum Symbol der Habsburgermonarchie schlechthin. Neben ihm ruht seine Frau Elisabeth („Sissi“, 1837–1898), in Genf ermordet, und nach ihrem Tod zur populären Schönheit in Filmen und Romanen geworden. Ihr Sohn Rudolf (1858–1889), naturwissenschaftlich interessiert, liberal denkend und somit Gegner des konservativen Hofstaats, psychisch labil und in einer gescheiterten Ehe lebend, beging Selbstmord. Nur durch die Diagnose der Hofärzte „Sinnesverwirrung aufgrund pathologischer Anlagen“ konnte er in der Kapuzinergruft bestattet werden.

Ein Bruder Franz Josephs, Erzherzog Maximilian, ließ sich unter Einfluss Frankreichs und konservativer Kreise Mexikos dazu bewegen, 1864 Kaiser von Mexiko zu werden. Revolutionäre nahmen ihn gefangen und ließen ihn 1867 erschießen. Mit einem Kommandoschiff wurde sein Leichnam nach Wien überführt.

Neben der Kaiserin Elisabeth ist sicher Maria Theresia (1717–1780) die bekannteste Kaiserin der Habsburger. Offiziell war sie „nur“ Königin von Böhmen und Ungarn, die Kaiserwürde

stand ihrem Mann Franz I. Stephan von Lothringen (1708-1765) zu. Beide wurden in einem Doppelsarkophag bestattet, der ungewöhnlich groß und reich verziert ist, der Deckel trägt in figürlicher Darstellung das liegende und sich aufrichtende Herrscherpaar, beide halten gemeinsam das kaiserliche Szepter.

Sicher etwas überraschend ist es, in der Gruft die zweite Frau des Kaisers Napoleon zu finden. Maria Ludovica, (1791- 1847), österreichische Erzherzogin, wurde der Staatsraison wegen 1810 mit Napoleon verheiratet, verließ ihn 1814 nach seinem Sturz und wurde Regentin des Herzogtums Parma. Ihr und Napoleons Sohn Joseph Franz Karl (1811-1832), der „König von Rom und Herzog von Reichstadt“, kam 1815 nach Wien, erkrankte an Tuberkulose und starb bald. Sein Sarg wurde 1940 aus der Kapuzinergruft auf Befehl Hitlers in den Pariser Invalidendom überführt – es sollte ein Geschenk an den Präsidenten Frankreichs, Marschall Petain, sein. Die letzte österreichische Kaiserin, Zita von Bourbon-



Parma (1892-1899), mit Kaiser Karl I. verheiratet, wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung in der Gruft bestattet. Ihr Sohn Otto von Habsburg (1912-2011), letzter Kronprinz der österreichisch-ungarischen Monarchie und als überzeugter Europäer nach dem Krieg langjähriger Abgeordneter des Europaparlaments, ist der bis jetzt letzte Habsburger, der in der Kapuzinergruft bestattet ist.

Welche Habsburger wurden nicht in der Gruft beigesetzt? Eine Gedenktafel erinnert „an die ersten Opfer des Weltkriegs 1914-1918“, an den Thronfolger Franz Ferdinand von Österreich-Este (1863-1914) und seine Frau Sophie von Hohenberg (1868-1914). Ferdinand sollte nach dem Tod des Kronprinzen Rudolf auf Kaiser Franz Joseph folgen. Da er aber entgegen der Hofetikette eine nicht ebenbürtige Frau heiratete, wurden seine Kinder von der weiteren Thronfolge ausgeschlossen. Franz Ferdinand hatte darauf bestimmt, dass er und seine Familie in der Gruft seines Schlosses Antstetten beigesetzt werden sollten. In Sarajewo wurden Franz Ferdinand und Sophie 1914 von einem serbischen Nationalisten erschossen – das folgenreichste Attentat der Weltgeschichte!

Auch der letzte österreichische Kaiser Karl I. (1887-1923), verheiratet mit Zita, ist nicht in der Gruft beigesetzt, 1916 Kaiser geworden, dankte er bereits 1918 ab und starb fünf Jahre später im Exil auf Madeira. Versuche, seinen Sarg nach Wien zu überführen, wurden immer wieder gemacht, führten aber bisher zu keinem Erfolg. 2004 wurde Karl von Papst Johannes Paul II. selig gesprochen – ein nicht unumstrittener Vorgang!



Ein Besuch der Gruft kann unter verschiedenen Aspekten erfolgen. Geschichtsinteressierte bekommen einen Überblick über die Geschichte Österreichs wie auch Europas; Kunstbegeisterte können sich für die Gestaltung der Sarkophage mit ihren Symbolen und Figuren interessieren und wer aufmerksam ist, kann an der wechselnden Gestaltung der Särge erkennen, wie sich immer wieder die Einstellung zum Tod im Laufe der Zeiten gewandelt hat. Man darf sich nur nicht in den Gewölben von der Ansammlung von vielen Hunderten von Särgen abschrecken lassen!

Michael Wilfert

**IHR PARTNER FÜR ALLE
IMMOBILIENANGELEGENHEITEN**



Schlüterstraße 1 | 40699 Erkrath
www.zielke-immo.de
Tel. 02 11-92 41 23 23

Menschen in unserer Gemeinde

Meine Zeit in Kuba

Ein Interview mit Sophia Clara Kern aus Unterbach, die nach dem Abitur von September 2019 bis März 2020 in Kuba ein Freiwilliges Soziales Jahr geleistet hat.

TP: Sophia, wie kam es dazu, dass Du nach dem Abitur ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) machen wolltest?

Ich wollte nach dem Abitur eine Auszeit haben, bevor ich mit dem Studium anfangende. Ich war noch sehr jung, wollte ins Ausland, meine Sprachkenntnisse erweitern und etwas Soziales machen. Meine Schwester hatte bereits vor einigen Jahren ein FSJ in Italien verbracht und auch mein Großvater war Entwicklungshelfer. Für das Berliner Missionswerk (BMW) habe ich mich entschieden, weil wir damit bereits gute Erfahrungen gemacht hatten und es die einzige Organisation ist, die auch Kuba als Einsatzort anbietet.

TP: Konntest Du Dir Deinen Einsatzort selbst aussuchen und bist Du gut vorbereitet worden?

Ich konnte drei verschiedene Länder vorschlagen und Prioritäten setzen. Dass es Kuba wurde,

war natürlich super. Es gab ein umfangreiches Vorbereitungsprogramm mit mehreren einwöchigen Seminaren, die sich aufgliederten in allgemeine und länderspezifische Themen, wie z.B. Umgang mit Konflikten, Armut und Gewalt.

TP: Wie hast Du gewohnt?

Ich habe eine Zeitlang in einer Wohngemeinschaft mit meinem Mentor und einigen Kubanern aus der Gemeinde gewohnt und bin später in die presbyterianische Gemeinde von Pfarrerin Liudmila in Havanna Centro, meiner neuen Ansprechpartnerin, gewechselt.

TP: Gab es auch Probleme, praktischer oder inhaltlicher Art?

Natürlich lief nicht alles immer reibungslos. Es fing schon damit an, dass mein Gepäck erst 4 Wochen später ankam. Problematisch war, dass mein Mentor und ich unterschiedliche Vorstellungen von meinen Aufgaben hatten. Aber mit Hilfe des BMW in Deutschland wurde dieser Konflikt gelöst und letztlich hatte ich nach einem halben Jahr nicht planbarer, unstrukturierter Arbeit endlich eine geregelte Aufgabe in Havanna Centro.



Menschen in unserer Gemeinde



Das Berliner Missionswerk

setzt sich zusammen mit seinen Partnerkirchen weltweit für ein lebendiges christliches Zeugnis ein und beteiligt sich am Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden, Überwindung von Gewalt und Bewahrung der Schöpfung. Es unterstützt Kirchen und Entwicklungsprojekte im Nahen Osten, in Afrika, Ostasien, Russland, Kuba, Nordamerika und Europa. Unsere Partnerschaft wird durch gegenseitige Besuche, Personalaustausch, Vermittlung von Gemeinde- und Schulpartnerschaften und dem ökumenischen Freiwilligenprogramm mit Leben gefüllt.

Das Ökumenische Freiwilligenprogramm

Das Berliner Missionswerk entsendet seit fast 50 Jahren Freiwillige in Projekte seiner Partnerkirchen in China, Großbritannien, Italien, Kuba, Ostjerusalem, Palästina, Rumänien, Schweden, Südafrika, Taiwan und Tansania. Ab 2020 kommen noch Indien und Uganda hinzu. Die Freiwilligen lernen von den Partnern und bringen eigene Erfahrungen in die Projekte ein. Durch die persönlichen Begegnungen werden unsere Partnerschaften gestärkt und vertieft. www.berliner-missionswerk.de

TP: Erzähle doch mal von der Kirchengemeinde und was Du dort gemacht hast.

Die Gläubigen in Kuba sind in ihrer Kirche sehr stark engagiert. Es gibt neben den Gottesdiensten ein großes Angebot. Bibelstunden für die Kinder, Sonntagsschulen, Gebetsstunden, Chöre, Kindergruppen. Die Kirche fühlt sich verpflichtet „die Kinder von der Straße zu holen“, Werte zu vermitteln und ihnen Alternativen zu bieten. Meine Aufgaben in der Gemeinde waren sehr vielfältig. Ich habe geholfen, wo Hilfe gebraucht wurde, z.B. beim Einkaufen und Kochen. Habe Wäsche gewaschen, Kleiderspenden und Medikamente sortiert, in der Bibliothek gearbeitet, Kindergruppen gestaltet, zu denen ca. 20-30 Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren kommen, und Englischunterricht gegeben. Personell und finanziell ist die Kirchengemeinde gut aufgestellt mit Pfarrerin, Musikerin, Sekretärin, Psychologen, FSJ-ler und einem Kirchenmeister, der für

Menschen in unserer Gemeinde

das Finanzielle und Administrative zuständig ist. Die Finanzierung erfolgt u.a. durch Spenden von Partnergemeinden im Ausland, dem Berliner Missionswerk, sowie durch Spenden an den Kirchenrat Kubas von Brot für die Welt und weiteren Organisationen.



TP: Was hat Dich in Kuba am meisten beeindruckt und bewegt?

Beeindruckend war für mich die Lebensfreude der Kubaner und Kubanerinnen, ihre positive Energie und Ausstrahlung trotz aller Probleme. Der persönliche Umgang miteinander, dass es keine Anonymität gibt. Am meisten bewegt hat mich die soziale Ungleichheit, dass Touristen höher gestellt werden als die einheimische Bevölkerung, dass z.B. ein Taxifahrer mehr verdient als ein Arzt. Die Mehrheit der Kubaner lebt in Armut. Die meisten Kubaner, die nicht beim Staat angestellt, sondern selbstständig sind wie zum Beispiel Taxifahrer oder die, die Zimmer vermieten, leben meistens in besseren Bedingungen. Wenn Geschäfte mal voll mit Waren sind, liegt das daran, dass die Menschen kein Geld haben, um diese zu kaufen. Sonst sind die Geschäfte meistens leer und nur von wenigen Produkten gibt es viel auf einmal. Bewegt hat mich auch die Situation in vielen Familien, bedingt durch das politische System und auch, weil viele Familienangehörige im Ausland leben.

TP: Mit welchen Gefühlen und Eindrücken kommst Du zurück nach Deutschland?

Es sind so viele Eindrücke und ich bin noch dabei sie zu verarbeiten. Mir wurde sehr schnell bewusst, in welchem Luxus ich hier in Deutschland im Vergleich zu den Menschen in Kuba lebe: Selbst-

Menschen in unserer Gemeinde

verständlichkeiten wie Schule, Bildung, Gesundheit – z.B. gibt es in Deutschland keine Unterscheidung der Krankenhäuser für Einheimische oder Touristen, die Reisemöglichkeiten, das immer zur Verfügung stehende Leitungswasser und der Strom, Waschmittel und Hygieneartikel kaufen zu können und das Essen abwechslungsreicher zu gestalten und nicht nur die Auswahl zwischen Reis und Bohnen zu haben. Kubaner haben ein anderes Zeitverständnis. Zeit hat nicht die Bedeutung wie bei uns. Termine einzuhalten ist nicht so einfach, denn wann der Bus kommt, sofort oder erst in einer Stunde, weiß man nicht. Ich habe für mich gelernt, auch mal nichts zu tun, und das tut mir gut. Da das Internet in Kuba limitiert ist und nicht so frei zugänglich wie bei uns, ist auch mein Umgang mit Smartphone und Internet bewusster geworden und ich musste feststellen, dass ich es weniger brauche.

TP: Wegen der Corona Pandemie musstest Du Dein FSJ vorzeitig abbrechen. Kannst Du, bzw. möchtest Du noch einmal zurück?

Mein FSJ war bis September 2020 geplant. Und eigentlich hatte ich erst seit Anfang des Jahres für mich eine gute und befriedigende Aufgabe, die mich sehr erfüllt hat und die ich sehr

gerne machte. Ich habe noch so viele Pläne für die Kindergruppen und wünsche mir sehr, dass noch im Frühsommer die Reisebeschränkungen aufgehoben werden und ich noch einmal zurück kann.

TP: Du hast so viele Erfahrungen gemacht und sie mit uns geteilt. Sicherlich gibt es junge Menschen in unserer Gemeinde, die auch an einem freiwilligen sozialen Jahr interessiert sind. Dürfen sie Dich kontaktieren?

Natürlich gerne! Meine Mailadresse ist:
sophiaclara.kern@web.de



TP: Vielen Dank Sophia für das anregende und informative Gespräch. Wir wünschen Dir, dass Du zurück nach Kuba fliegen kannst und alles Gute für Deinen weiteren Weg.

Ein Mensch unserer Gemeinde

*Das Gespräch führte
Petra Albrecht-Finklenburg*

Mutworte/Lebeworte

Verbunden in Ausnahmezeiten



Unter diesem Titel hat Pfarrer Kern täglich eine Mail verschickt.

Mutworte/Lebeworte, von Ihnen vorgeschlagen, und die fortlaufende Bibellese mit Gedanken zum Text waren auch dabei.

Hier im Anschluß der Text der Mail und danach ein Auszug der Mutworte/Lebeworte die wir schon nachlesen durften.

Wenn Sie Gebetsanliegen haben (alles und jedes darf vorkommen), schicken Sie diese Anliegen per Email an mich.

Ein kleines Gebetsteam wird mich jeweils um 19 Uhr aus der Entfernung unterstützen.

Vertraulichkeit und Verschwiegenheit sind garantiert.

Und – Gott hört Gebet, tratscht aber nicht.

Wir können uns verabreden:

Wenn um 12 Uhr täglich die Glocken läuten, können wir jeder an seinem Ort den Psalm 23 beten – und wissen, wir tun das gemeinsam.

Wenn um 19 Uhr täglich die Glocken läuten, können wir jeder an seinem Ort das Vater Unser beten – und wissen, wir tun das gemeinsam.

So können wir miteinander verbunden bleiben.

Bleiben Sie behütet,
Carsten Kern

Mutworte/Lebeworte:

Lobe den Herrn meine Seele, und vergiss nicht, was er Dir Gutes getan hat.

Psalm 102,3

Jesus Christus verspricht: Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen; da bin ich mitten unter ihnen.

Matthäus 18,20

Der HERR ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten?

Der HERR ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?

Psalm 27,1

Heilende Worte helfen zum Leben; böswilliges Reden zerstört jeden Lebensmut.

Sprüche 15,4

Solange diese Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

1. Mose 8,22

Fürchte dich nicht, ich bin mit dir;

weiche nicht, denn ich bin dein Gott.

Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

Jesaja 41,10

Ein Wort, geredet zu rechter Zeit, ist wie goldene Äpfel auf silbernen Schalen.

Sprüche 25,11

Der HERR deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit, er birgt mich im Schutz seines Zeltes.

Psalm 27,5

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet schläft nicht.

Psalm 121,1-3

Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

2. Timotheus 1,7

Behüte mich wie einen Augapfel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel.

Psalm 17,8

Der Herr behüte Dich vor allem Übel, er behüte Deine Seele. Der Herr behüte Deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!

Psalm 121,7f

Ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendein anderes Geschöpf uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

Römer 8,38

Führe ich gen Himmel, so bist du da; bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.

Psalm 139,8-10

Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen. In Treue trägt er das Recht hinaus.

Jesaja 42,3

Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. Darum fürchten wir uns nicht.

Psalm 46,2-3

Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre.

Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.

Jesaja 53,4f

Mache dich auf, werde Licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!

Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.

Jesaja 60,1f

Siehe, ich habe Dir geboten, dass Du getrost und unverzagt seist. Lass Dir nicht grauen und entsetze Dich nicht; denn der Herr, Dein Gott, ist mit Dir in allem, was Du tun wirst.

Josua 1,9

Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnt.

Psalm 26,8

Seegeschichten

Aus der Themenreihe Seegeschichten:

Superheldenkräfte – Jesus geht auf dem Wasser. (Markus 6, 45–52)

Dazu haben wir Gummibärchen im Rettungsboot zu Wasser gelassen und ein Experiment zum Thema „Auf dem Wasser gehen“ gemacht.



Highlight war dann die nicht-newtonsche Flüssigkeit. Wenn man hier die Finger



langsam eintaucht, kommt man bis zum Boden der Schüssel. Will man sie aber schnell eintauchen, schafft man es nicht mal durch die Oberfläche. Spannend!!!

Jesus kann alles –
auch übers Wasser gehen.

Respekt

Wenn Religionen
aufeinandertreffen.

Im Grunde begegnen sich nicht Religionen, sondern immer Menschen! Deshalb ist es wichtig, immer in den Dialog zu gehen und einem/einer Andersgläubenden respektvoll zuzuhören und versuchen, zu verstehen, was er oder sie glaubt. Es gibt einige Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede.

Wünschenswert ist, sich gegenseitig zu respektieren und den Fokus auf das, was



uns verbindet, zu richten und weniger auf das, was uns voneinander trennt. Respekt und Toleranz sind notwendig und ermöglichen uns, gut miteinander auszukommen, ohne sich gegenseitig zu bewerten. Wir haben uns heute noch einmal das Christentum, das Judentum und den Islam genauer angeschaut und die Gemeinsamkeiten und Unterschiede miteinander besprochen.



Beim Spiel „Bewegungspantomime“ haben wir in 2er Teams Situationen aus dem Schulalltag nachgespielt. Wie geht es den Menschen in der Situation? Wie hättest du reagiert? Habt ihr sowas schon mal selbst erlebt? Wie sollten sich Menschen einander begegnen?



Auch beim Aktionsspiel A,B,C oder D ging es darum, wie ich selber zu verschiedenen Aussagen stehe, und wie ich reagieren würde.

Wie begegne ich selbst Menschen die gar nicht glauben oder die anders glauben als ich selbst?

Juden

**Der eine Gott und sein Volk.
Juden – Gottes Geschichte mit
dem Volk Israel.**

Was wissen wir über das Judentum?
Die Erlebniserzählung beginnt mit Abraham, Jakob, Mose und dem Auszug aus Ägypten und endet mit dem Hinweis auf die Juden heute.



Am Ende haben wir uns noch eigene Schriftrollen gestaltet.



Unsere Gottesdienste ...

Evangelische Kirche Erkrath

Bahnstraße 55

Gottesdienst Sonntag **09.30 Uhr**

Gemeindezentrum Unterfeldhaus

Niermannsweg 16

Gottesdienst 1. + 3. Sonntag **11.30 Uhr**

Paul-Gerhardt-Kirche Düsseldorf-Unterbach

Brorsstraße 7

Gottesdienst 2. + 4. Sonntag **11.30 Uhr**

	Evangelische Kirche Erkrath 09.30 Uhr	Gemeindezentrum Unterfeldhaus 11.30 Uhr	Paul-Gerhardt-Kirche Unterbach 11.30 Uhr
Pfingst- sonntag 31.05.	PfarrerIn Kuhn		PfarrerIn Kuhn
Pfingst- montag 01.06.		Pfarrer Kern	
So 07.06.	PfarrerIn Kuhn	PfarrerIn Kuhn	
So 14.06.	Pfarrer Kern		Pfarrer Kern
So 21.06.	PfarrerIn Kuhn	PfarrerIn Kuhn	
So 28.06.	10.00 Uhr PfarrerIn Kuhn		
So 05.07.		10.00 Uhr PfarrerIn Kuhn	
So 12.07.			10.00 Uhr PfarrerIn Kuhn
So 19.07.	10.00 Uhr PfarrerIn Kuhn		
So 26.07.		10.00 Uhr Pfarrer Kern	

Unsere Gottesdienste

... wir laden herzlich ein!

**Die Gottesdienste im Zeitraum
vom 28.06. bis 09.08.2019
fallen in die Sommerferien!
Bitte auf die gesonderten
Gottesdienstzeiten achten!**

	Evangelische Kirche Erkrath 09.30 Uhr	Gemeindezentrum Unterfeldhaus 11.30 Uhr	Paul-Gerhardt-Kirche Unterbach 11.30 Uhr
So 02.08.			10.00 Uhr Pfarrerinnen Kuhn
So 09.08.	10.00 Uhr Pfarrer Kern		
So 16.08.	Pfarrerinnen Kuhn	Pfarrerinnen Kuhn	
So 23.08.	Pfarrer Kern		Pfarrer Kern
So 30.08.	Pfarrer Kern		Konfirmation in diversen Gruppen Pfarrerinnen Kuhn

**Für Taufanfragen
setzen Sie sich bitte mit
Pfarrerinnen Kuhn oder Pfarrer Kern
in Verbindung.**

Kreuzweg



In diesem Jahr konnten wir den Kreuzweg der Jugend nicht gemeinsam gehen. Trotzdem haben sich einige alleine oder mit ihrer Familie auf den Weg durch unsere Gemeinde gemacht.

Einige von Euch/Ihnen haben die extra ausgelegten Steine mit dem Symbol des diesjährigen Kreuzweges der Jugend gefunden. So bleiben wir trotz des Abstandes miteinander verbunden.

Jugendarbeit in der Coronazeit

Zum Glück haben wir unseren beliebten Osterworkshop schon als Frühlingsworkshop vorgezogen. Somit konnte zumindest dieser Wunsch der Kinder aus den Freitagsgruppen noch vor der Schließung der Gruppen erfüllt werden. Die geplante Jugendfahrt musste leider kurzfristig abgesagt werden. Mit Schließung der Kitas und der Schulen wurden auch unsere Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche in der gewohnten Form vorerst eingestellt.

„Social distancing“ heißt es seitdem. Und das ist gar nicht immer so einfach. Gerade im Bereich der Kinder, und Jugendarbeit ist der persönliche Kontakt, die Beziehungspflege, das offene Ohr ... etc. unverzichtbar. Unsere Gruppenangebote leben vom miteinander Erleben und Austauschen, sich kreativ und abwechslungsreich mit dem Glauben, aber auch mit Alltagssituationen und Problemen auseinanderzusetzen.

Von jetzt auf gleich –ZACK– in der gewohnten Form nicht mehr möglich. Natürlich versuchen wir, über unterschiedliche Kanäle miteinander in Kontakt zu bleiben, doch das ist nicht mal ansatzweise ein Ersatz für persönliche Begegnung.

Die neue Situation ist für ALLE eine Herausforderung.

Auch wenn ich wenig Reaktionen von den einzelnen Familien und Jugendlichen

auf gesendete Aktionen und Anregungen bekomme, sind die Reaktionen bei zufälligen Begegnungen z.B. auf dem Parkplatz vom Supermarkt oder beim Spaziergang mit meinem Hund durchweg positiv und ähnlich:

ein Lächeln oder Strahlen, ein Dankeschön für die gesendeten Nachrichten und Anregungen, ein kurzes Erkundigen, wie es einem gerade geht und der gute Wunsch „bleib gesund!“

Oft folgt ein: „War schön dich jetzt hier zu treffen.“ Oder „Es tat gut, mit dir zu reden.“

Soziale Kontakte tun der menschlichen Seele gut!

Auch erreichen mich hin und wieder Bilder von gefundenen Steinen an unseren Kirchen vom „Kreuzweg der Jugend“, der leider nicht stattfinden konnte.

Das zeigt mir, dass wir trotz „social distancing“ irgendwie miteinander verbunden sind. Nicht zuletzt durch Jesus Christus, der uns im Glauben an ihn miteinander verbindet, auch wenn wir gerade räumlich Abstand zueinander halten müssen.

Nicole Förster

Islam



Die fünf Säulen des Islam:
Was glauben Muslime?

Zuerst haben wir eine Gesprächsrunde in schöner Atmosphäre

bei Tee und Halva gehabt. Was wisst ihr bereits über den Islam? Wart ihr schon einmal bei einer muslimischen Familie zu Besuch? War dort etwas anders als bei euch zu Hause? Was seht ihr auf den Bildern? Fällt euch dazu etwas ein? Habt ihr Fragen?

Danach haben wir uns mit den fünf Säulen des Islam beschäftigt.

Etwas Bewegung kam dann beim Schritte-Quiz und dem Mannschaftsspiel zum Islam in die Gruppe.

Bei den Bewegungsspielen ging es um folgende Begriffe und deren Bedeutung:

Islam, Ramadan, Mohammed, Koran, Zuckerfest, Allah, Minarett, Moschee, Muezzin und Muslim/Muslima.

Welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede gibt es zum Christentum?



Christen.....



Was Christen glauben – Das Evangelium im Evangelium

(Johannes 3, 16)

- Woran glauben wir Christen?
-
- Glauben das nur Christen oder auch andere Menschen?
-
- Was ist für dich der wichtigste Glaubenssatz?
-
- Was möchtest Du ergänzen?
-
- Woran glaubst Du?
-
- Gibt es etwas, was Dir schwer fällt, zu glauben?
-
- Hast Du auch Zweifel? Ist das o.k., Zweifel zu haben?



Beten

Aus der Themenreihe:

Wie kann ich beten, ohne dass es langweilig wird.

Das Vaterunser und Lebensbild Georg Müllers. (Matthäus 6,9-13)

Wer war Georg Müller? Dazu haben wir spielerisch ein Interview mit ihm geführt und ganz schön gestaunt, was wir über ihn und seinen Lebensweg erfahren haben. Danach folgte ein Rätsel:

- Was haben diese zehn Persönlichkeiten gemeinsam?
- Unterbrochen wurde das Rätsel durch verschiedene Aktionskarten,



um die Aufgabe zu erschweren und mehr Spaß zu haben.

Trotz eines Fehlers im Rätsel konnten alle Kinder ohne Hilfe das Lösungswort herausfinden:

VATER UNSER



Anders



ANDERS UND DOCH GLEICH

Wir haben uns heute damit beschäftigt, welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede es zwischen evangelisch - katholisch - freikirchlich gibt.



- Kennt ihr die katholische und die freikirchliche Gemeinde in unserer Gegend?
- Wart ihr schon mal in einer anderen Gemeinde oder Kirche als unserer?
- Gab es Dinge, die anders waren? Was ist genauso wie bei uns?
- Gab es etwas, was ihr nicht verstanden habt?



10 Gebote

Zum Thema „Die Zehn Gebote“

durften die Konfirmanden aus Unterfeldhaus und Unterbach sich Gedanken machen, wie sie einen Tag ohne Regeln/Gesetze verbringen würden?

Danach sollten sie in Kleingruppen überlegen, wie ein „Geschädigter“ auf diesen Tag zurückblicken würde.



Fazit:
Regeln sind wichtig und notwendig!

Nur so können wir miteinander leben und auskommen. Danach folgte die biblische Geschichte von der Befreiung der Israeliten aus Ägypten. Die Jugendlichen konnten noch für sich selbst überlegen, welche Gebote für sie leicht und welche schwierig einzuhalten sind.





EVANGELISCHE JUGEND
EKIR - KINDER - JUGENDLICHE - ELTERN

Jugendtreffpunkt

Erkrath

Kindergruppe "Die Jojos"

von 5 - 9 Jahren, immer Fr 16.30 - 18.00
Nicole Höltge

Offener Jugendtreff

ab 12 Jahren, immer Di 18.00 - 20.00
mit Nicole Förster, Maximilian Duckstein

Unterfeldhaus

Kindergruppe "Die Regenbogen-Kids"

von 5 - 9 Jahren, immer Mi 15.00 - 16.00
in der OGS der Grundschule Unterfeldhaus
mit Nicole Förster

Unterbach

Kindergruppe "Die Konfettis"

von 5 - 9 Jahren, immer Fr 16.45 - 18.15
mit Steffi Bahlo-Svitek, Sandra Pankonin,
Nadine Neuen

Jugendgruppe "Die KonfettisXL"

von 9 - 12 Jahren immer Fr 16.45 - 18.15
mit Nicole Förster

Jugendgruppe

ab 13 Jahren, alle zwei Wochen
Do 18.30 - 20.00
mit Nicole Förster

ACHTUNG!
Bis auf Weiteres finden
alle Gruppen NICHT statt!

Jugendgruppe

ab 13 Jahren
Schwerpunkt: Theaterspielen.
17.00-18.30 Uhr
immer am letzten Donnerstag im Monat,
mit Nicole Förster

Die Gruppen finden in den Schulferien nicht statt!

Anmeldung über das Jugendbüro oder einfach vorbeikommen und reinschnuppern.

Anmeldeformulare gibt es auch vor Ort bei der jeweiligen Mitarbeiterin.

Wer Interesse hat, eine der Gruppen mit zu unterstützen, ist herzlich eingeladen!

Aktionen und Projekte werden gesondert angekündigt. Bitte auf Aushänge und Flyer achten!

Jugendbüro und Jugendräume E-Mail: nicole.foerster@ekir.de

Jugendbüro:	Erkrath:	Unterfeldhaus:	Unterbach:
Nicole Förster Bahnstr. 57 40699 Erkrath Tel. 0211/ 2 80 701 45 Fax 0211/ 2 80 701 55	Joachim-Neander- Haus Bavierstr. 16 40699 Erkrath	Gemeindezentrum Niermannsweg 16 40699 Erkrath	Gemeindezentrum Brorsstr. 7 40627 Düsseldorf

Kontakte:

Nicole Förster: Tel. 0172 750 04 99
Nicole Höltge: Tel. 0176 458 77 384

Ihre Ansprechpartner/-innen

Unsere Presbyter/-innen		
Name	Adresse	Telefon
Rico Blümchen	Concordiastraße 4	0211/ 2 80 78 66
Nicole Höltge	Am Rosenberg 6	0211 / 5 80 31 16
Michael Kastner	Düsselstraße 13	0211 / 9 25 22 96
Jürgen Nölling	Schinkelstraße 42	0211 / 24 34 58
Sandra Wolff	Falkenstraße 43	0211 / 900 85 05
Mitarbeiterpresbyterin		
Nicole Förster	Trills 64	0172 750 04 99

Gottesdienste

Gottesdienst

meist um 9.30 Uhr

Termine siehe Predigtplan

Evangelische Kirche, Bahnstraße 55

Kirchencafé jeden Samstag
schluss an den Gottesdienst

Gottesdienst im Rosenhof

jeden 2. Donnerstag
15.30 Uhr, Rosenhof

Kindergottesdienste

(2 bis 12 Jahre)

Kindergottesdienststermine

Kindergottesdienstvorbereitung

Ansprechpartnerin:

Anke Herbrecht-Bunk

Schulgottesdienst

der Grundschule Falkenstraße und
Bavierschule an jedem 2. und 4. Freitag im Monat

um 10.00 Uhr (außer in den Sommerferien)

Konfirmandenunterricht

jeden Dienstag 16.00 – 17.30 Uhr



Bibelarbeit

Haus Bavier

jeden 2. Donnerstag,
17.00 Uhr,
Raum „Unterm Dach“ 4. Etage,
Haus Bodelschwingh, Altenheim Haus
Bavier/Bodelschwingh, Bahnstraße 66

Ökumenische Bibelabende

i.d.R. am letzten Donnerstag d. Monats
um 19.30 Uhr im Küsterhaus

Kreise

Nachbarschaftshilfe

Termine:

jeweils
1. Etage, Raum Gemeindeamt
Info: Pfarrer Herbrecht Tel. 9 24 21 55

Angehörigenkreis

Für Angehörige des Ev.
Altenheim Haus Bodelschwingh/Bavier
und Angehörigen zu
Haus Bodelschwingh
Nächster Termin:

jeweils 19.30 Uhr

im Studio Haus Bodelschwingh:

Info: Pfarrer Herbrecht Tel. 9 24 21 55
Sozialdienst Haus Bodelschwingh/Bavier,
Frau Usiayo Tel. 240 52 90

Freundeskreis Cergy

Einmal im Monat treffen wir uns
um **19.30 Uhr** im Küsterhaus neben der
Kirche zu unterschiedlichen Themen, Diskus-
sionen, Ausflügen oder geselligem Zusam-
mensein. Interessierte Gemeindeglieder und
Gäste sind uns immer herzlich willkommen.
Unsere nächsten Termine:

Info: Organisationsteam

Inge Deines Tel. 24 43 19
Till und Hedi Peter Tel. 02104-94 87 08

Besuchsdienstkreis

Termin:

von 15.30 – 17.30 Uhr
1. Etage, Raum Gemeindeamt
Info: Pfarrer Herbrecht, Tel. 9 24 21 55

Frauenkreis

Termine:



Küsterhaus, Bahnstraße 57

Leitung:

Waltraut Kammler Tel. 24 33 68

Hannelore von den Eichen Tel. 924 25 22

Wer wandert mit?

Gewandert wird jeden Donnerstag

(außer an Feiertagen)

Treffpunkt: 13.30 Uhr, S-Bahnhof Erkrath

Wanderzeit: 1 1/2 bis 2 Stunden

(mit zusätzlichen Kaffeepausen)

Ziel: je nach Wetterlage

**Ökumenische
Initiative für die
Eine Welt
Erkrath e.V.**

Kreuzstr. 32

40699 Erkrath

www.erkath-haiti.de



Öffnungszeiten:

Dienstag bis

Samstag 10.00 - 12.30 Uhr

Donnerstag auch 15.30 - 18.00 Uhr

Telefon während der

Öffnungszeiten: 0211-42 39 99 47

Musik

Posaunenchor



Leitung: Till Peter

Tel. 02104 94 87 08

Der Chor probt wöchentlich in der Evangelischen Kirche Erkrath.

Chor „Mixtour“

für Jugendliche ab 12 Jahren



Leitung: Charlotte Nink

Tel. 4 59 79

DIE WELT IST VOLLER ÜBERRASCHUNGEN!

So lautete der Titel des Familiengottesdienstes am 29. Februar – und tatsächlich gab es direkt zu Beginn eine: Jeder bekam ein Überraschungsei. Nachdem die Aluverpackung abgeknibbelt, die Schokohülle geknackt und verspeist, die gelbe Plastikkapsel geöffnet war, kam man endlich an die eigentliche Überraschung. Manche waren froh über ihre Entdeckung, andere ein bisschen enttäuscht, weil nicht das drin war, was erhofft wurde. Dann wurde der entstandene Ü-Ei-Müll eingesammelt – und das war die nächste Überraschung: Es kam ganz schön viel zusammen. Als wir dann über die Bewahrung der Schöpfung nachdachten, wurde manch einem an diesem Beispiel sehr deutlich bewusst, dass es viele Möglichkeiten gibt, auch schon bei kleinen Dingen darauf zu achten, wie man zum Beispiel unnötiges Plastik vermeiden kann. Danach ging es nach draußen, denn wir haben uns auch am Dreck-weg-Tag der Stadt Erkrath beteiligt. Mit



Piekern, Handschuhen, Müllbeuteln und Zangen ausgerüstet, ging es in Gruppen durch die Bahnstraße und Richtung Kreuzstraße. Und auch hier wurden wir wieder überrascht. Nach einer halben Stunde hatten wir eine erschreckend große Menge an Müll eingesammelt. Neben ungezählten Zigarettenkippen, Flaschen und Papier- und Plastikresten waren auch besondere Fundstücke wie ein Zahn, Kissen und kleine Vasen dabei. Alle waren entsetzt, was einfach achtlos auf die Straße und in die Grünanlagen geworfen wird. Diesen besonderen Sammeltag haben wir vom FamGo-Team zum Anlass genommen, ab jetzt noch mehr als sonst darauf zu achten, dass wir möglichst wenig Müll produzieren. So wird zum Beispiel das Getränk aus Plastikflaschen durch leckeren Tee ersetzt. Die Eierschalen vom heutigen Mittagessen haben ihren Weg auch gleich wieder in die Natur gefunden, sie wurden als Dünger im „FamGo-Garten“ verteilt. Die vielen gelben Plastikkapseln werden sich beim nächsten Treffen in Rasseln verwandeln, die unser Jahreslied begleiten. Und vielleicht werden sich einige nachhaltig daran erinnern, ob es bei einer Überraschung wirklich nötig ist, ganz viel Müll zu produzieren. Unsere Umwelt braucht den Müll jedenfalls nicht.



Anke Herbrecht-Bunk

Direkt um die Ecke: zwei der modernsten REWE Märkte der Region. Hier finden Sie für jeden Anlass und Geschmack die richtigen Angebote. Von unseren Eigenmarken zu Discountpreisen bis zur ausgewählten Gourmetlinie. Und unsere Bistros begleiten Sie kulinarisch durch die Woche.

Abonnieren Sie auch unseren Newsletter mit den aktuellen Wochenplänen der beiden Bistros auf www.stockiesbistro.de



STOCKIES BISTRO

... in Alt-Erkrath , Bavier-Center

WIR FREUEN
UNS AUF SIE!



REWE
STOCKHAUSEN

... in Erkrath -
Unterfeldhaus



REWE Markt im Baviercenter, Bongardstraße 1, 40699 Erkrath, Telefon 0211 6101946, Mo-Sa von 7 - 21 Uhr
REWE Markt Unterfeldhaus, Neuenhausplatz 74, 40699 Erkrath, Telefon 0211 253727, Mo-Sa von 7 - 22 Uhr

Ihre Ansprechpartner

Unsere Presbyter

Name	Adresse	Telefon
Roland Duckstein	Flachskampstr. 21	0211 / 25 47 99
Dr. Axel Epe	Am Hexbusch 3	0211 / 20 26 38
Dr. Hans E. Ulrich	Am Heidberg 29b	0211 / 25 52 97

Mitarbeiterpresbyterin

Nicole Förster	Trills 64, 40699 Erkrath	0172 750 04 99
----------------	--------------------------	----------------

Gottesdienste

Gottesdienst

Wir feiern zumeist am **2. und 4. Sonntag** im Monat um 11.30 Uhr Gottesdienst in der **Paul-Gerhardt-Kirche**.

Am 1. und 3. Sonntag findet der Gottesdienst um 11.30 Uhr in Unterfeldhaus statt.

Schulgottesdienst

jeden 2. und 4. Mittwoch 8.15 Uhr
(außer in den Sommerferien)



Konfirmandenunterricht

jeden Dienstag um 16.00 -17.30 Uhr
im Gemeindehaus in Unterbach

DAMIT DIE KIRCHENTÜRE SICHER OFFENSTEHEN KANN

Die Paul-Gerhardt-Kirche wird in diesem Sommer 63 Jahre alt und zeigt sich von ihrer besten Seite. Die Kirchentüre auf der Südseite ist Wind und Wetter ausgesetzt. Damit sie Menschen sicher offenstehen kann, muss die Kirchentür erneuert werden.

Ich möchte Sie bitten, dieses notwendige Vorhaben mit einer **Spende** zu unterstützen.
Herzlichen Dank, Carsten Kern

Kontoinhaber: Evangelische Kirchengemeinde Erkrath

IBAN: DE 63 3015 0200 0003 4045 63

BIC: WELADED1KSD

Verwendungszweck „Kirchentüre Unterbach“

und ihr Name mit Postanschrift (für eine Spendenbescheinigung).

Kreise

Frauenkreis

Der Frauenkreis findet
2. Mal am Montag, 19.02.2020
Gemeindehaus Unterbach

ACHTUNG!
Findet bis auf Weiteres
NICHT statt!

Info: Renate Wolf Tel. 20 35 87

Seniorentanz

(Erlebnistanz für jedes Alter)
Mittwoch, 15.30 Uhr im Gemeindesaal,
alle 14 Tage

ACHTUNG!
Findet bis auf Weiteres
NICHT statt!

Leitung: Christel Lobert
Tel. 02104 - 4 14 20

Musik

Chöre, Flötenkreis

Spatzenchor von 4 - 6 Jahren

Montag 10.00 - 15.00 Uhr

Kindchor von 7 - 12 Jahren

Montag 15.30 - 16.30 Uhr

Flötenkreis

Montag 17.00 - 18.00 Uhr

Leitung:

Tatjana Kisilev Tel. 02056 - 58 67 81 0



TR PLUS

Wir sorgen für Ihre Sauberkeit!

Auch Ihr Objekt braucht eine
leistungsstarke und
umweltfreundliche Reinigung

Ihr Reinigungsteam für Gewerbe,
Industrie und Haushalt!

TR plus Gebäudereinigung GmbH
Niermannsweg 9
40699 Erkrath

Tel. 02 11 / 25 00 10

www.trplus.de – info@trplus.de

VERBUNDEN IN AUSNAHMEZEITEN



Die Vorankündigung kam per E-Mail-Verteiler. Gottesdienst an Gründonnerstag Online im Internet. Sicher dachten viele Gemeindemitglieder – kann das sein? Aber ja, es kann sein. Mit Sicherheit waren die Vorbereitungen nicht

ganz so einfach wie manche sich das dachten. So ungewöhnlich in eine Kamera zu sprechen, ohne zu wissen, ob überhaupt jemand zusieht. Wie gestaltet man so einen Gottesdienst ohne Vorschriften zu verletzen? Wer kann unterstützen und klappt es überhaupt mit der Technik? So einfach ist das nämlich nicht.

Nur Mut, dachte sich sicherlich Herr Kern und so konnte man kurz vor acht dann den Countdown sehen, als man sich über den Link eingeloggt hatte.

Und was man da sehen konnte, als es um 20.00 Uhr losging, war uns so vertraut, lange haben wir dieses Gefühl nicht mehr gehabt. Nach ein paar Sekunden fühlte man sich, als ob man mitten in der Paul-Gerhardt-Kirche säße. Ganz nah dabei! Als das Bild der Kamera auf das Kreuz schwenkte, durften wir allem lauschen, was in einem „normalen“ Gottesdienst zu hören gewesen wäre. Die gut 20 Minuten Gottesdienst vergingen sehr schnell, sodass man eigentlich, gerade angekommen, schon wieder „gehen“ musste. Aber wenn es einem ja nicht gereicht hat, dann kann man den Gottesdienst sich immer wieder anschauen – sonst geht das ja nicht.

Während des Gottesdienstes konnte man auch Kommentare schreiben, wie z.B. diese hier:

- sehr schön, „Gänsehaut-Momente“
- Stille
- Schön, mit Euch verbunden zu sein
- Amen, ich bin berührt.

332 Aufrufe, 14 Daumen hoch und mindestens 1000 mal in unseren Herzen verbunden.

Danke dafür an alle, die geholfen haben!

Udo Schlotter



Ihre Ansprechpartner

Unsere Presbyter

Name	Adresse	Telefon
Petra Kivel-Naeve	Niermannsweg 33, 40699 Erkrath	0159 044 265 40
Otmar Scholl	Peter-Rosegger-Str. 6	0160 9024 7958
Mitarbeiterpresbyterin		
Nicole Förster	Trills 64, 40699 Erkrath	0172 750 04 99

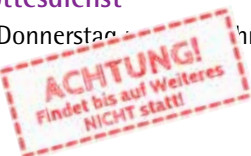
Gottesdienste

Gottesdienst

Wir feiern zumeist am 1. und 3. Sonntag im Monat um 11.30 Uhr Gottesdienst im ökumenischen Gemeindezentrum. Am 2. und 4. Sonntag findet der Gottesdienst um 11.30 Uhr in Unterbach statt.

Schulgottesdienst

jeden 3. Donnerstag um 10 Uhr (außer in



Konfirmandenunterricht

jeden Dienstag 16.00 – 17.30 Uhr
Im Gemeindehaus in Unterbach

Kindergottesdienstvorbereitung

Ansprechpartnerin: Pfarrerin Kuhn

Alle Veranstaltungen inkl. der Gottesdienste finden statt im Gemeindezentrum am Niermannsweg 16.

Kreise

Gedächtnistraining

„Heitere Gedächtnisspiele“ nach Fra...
Bewegung...
Montag 14... alle 4 Wochen
Leitung: Christel Lobert
Tel. 02104 – 41420

Spielenachmittag

jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat
ab 15.00 Uhr

Ansprechpartnerin:
Irmgard Krichel Tel. 20 31 85

Marktcafé

Am 2. und 4. Sonntag um 10.00 Uhr

Ansprechpartnerin:
Barbara Borkowski Tel. 25 23 32

Sonntagscafé

jeweils am 2. Sonntag
14.30 – 16.00 Uhr



Musik

Chor

Für alle Re-
Mon-
(auß-
und an Feiertagen)
Leitung: Tanja Kisilev
Tel. 02056 - 5 86 78 10



Jeweils am 2. Sonntag
eines Monats:
SONNTAGSCAFÉ
Gemeindezentrum H



- *Komplettbäder aus einer Hand*
- *Barrierefreie Bäder*
- *Öl- und Gasfeuerung*
- *Heizungsanlagenbau und -wartung*
- *Regenerative Energien*
- *Solartechnik*

Gerresheimer Landstrasse 163
40627 Düsseldorf
Tel: 0211 - 91381051
Mobil: 0172 - 7122963
E-Mail: ricobluemchen@gmx.de

DIE ÖKUMENE BLÜHT AUF - WELTGEBETSTAG 2020

„Steh auf, steh auf, die Liebe gibt dir Halt“ – so sang die Weltgebetstagsgemeinde zukunftsorientiert beim großen Ökumenischen Gottesdienst Anfang März im Gemeindezentrum Unterfeldhaus. Simbabwe war das ausrichtende Land. Von daher bestimmten schwungvolle afrikanische Melodien den musikalischen Teil.



Mitgerissen vom Chor, der Klavierbegleitung, afrikanischer Trommel- und Flötenmusik, koordiniert durch Tatjana Kisilev, sangen die Gottesdienstteilnehmerinnen die afrikanischen Lieder. Pfarrerin Kuhn und das Weltgebetstagsteam gestalteten einen bewegenden Gottesdienst zum Bibeltext von der Heilung des Gelähmten. Am Ende des Gottesdienstes wurde die langjährige Koordinatorin des Weltgebetstages, Monika Zielke, verabschiedet, die nach



10jähriger aktiver Mitarbeit aus persönlichen Gründen kürzer treten möchte. Für das Vorbereitungsteam ist das ein schmerzlicher Verlust. Beim anschließenden Kaffee und bei köstlichem Kuchen wurde noch viel diskutiert, auch wie in Zukunft der Weltgebetstag bei den zu erwartenden Veränderungen gestaltet werden kann. Aber wie hatten die Teilnehmerinnen vorher gesungen: „Du schaffst das“ – denn „durch das Dunkel hindurch scheint der Himmel hell“. Wie dunkel es auch in unseren Gemeinden, in unseren Familien, in unserem Land und weltweit durch die Coronakrise werden würde, war der ökumenischen Gemeinschaft am Weltgebetstag 2020 noch nicht bewusst.



Jeden Montag
von 15.00 – 17.00 Uhr
findet im Franziskus-Hospiz das

Trauercafé *Zwischenzeit*

statt.

Dazu sind alle herzlich eingeladen, die um einen
nahestehenden Menschen trauern und sich in ihrer
Trauer manchmal allein oder auch nicht verstanden fühlen.

Bei Kaffee und Kuchen können Sie sich mit anderen austauschen,
die sich in gleicher Situation befinden. Im Erzählen und Zuhören kann die
eigene Trauer tragbarer werden und neue Wege können sich auftun. Sie können
so oft kommen, wie Sie möchten. Die Teilnahme verpflichtet zu nichts.

Über eine kleine Spende für Kaffee und Gebäck freuen wir uns.
Auch ein selbstgebackener Kuchen, der bis Freitag vorher
angekündigt werden sollte, wird gerne angenommen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Die Mitarbeiterinnen des Trauercafés

Franziskus-Hospiz Hochdahl

Trills 27

40699 Erkrath

Telefon: 02104 9372-0

Telefax: 02104 9372-98

E-Mail: franziskus-hospiz.hochdahl@marienhaus.de

Internet: www.franziskus-hospiz-hochdahl.de

Unsere Spendenkonten

Raiffeisenbank Erkrath

IBAN DE06 3706 9521 0505 9000 14

BIC GENODED1MNH

Kreissparkasse Düsseldorf

IBAN DE90 3015 0200 0003 1056 08

BIC WELADED1KSD





Diese Seite ist
in der Online-Version
nicht enthalten.

Beratung und Hilfe/Impressum



im Kirchenkreis
Düsseldorf-Mettmann

Diakonie		www.diakonie-kreis-mettmann.de
Diakonische Arbeit vor Ort	Bahnstraße 64 40669 Erkrath	Tel. 0211 / 28 07 03-3 Fax 0211 / 28 07 03-50 Mo - Fr 9.00 - 13.00 Uhr
Evangelisches Altenheim: Haus Bavier Haus Bodelschwing Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann	Bahnstraße 66 Internet: www.NeanderDiakonie.de	Philipp Kohn/ Einrichtungsleiter Tel. 0211 / 24 05-1 Email: info@hausbavier.de
Suchthilfe B I Z Beratungs- und Informationszentrum	Hauptstraße 9, 40699 Erkrath-Hochdahl (Nähe S-Bahn-Station) Internet: www.suchthilfe.biz Kaiserstraße 40, Haan	Tel. 02104 / 4 71 71 Fax 02104 / 4 67 79
Café B I Z	Hauptstraße 9, (2.OG) 40699 Erkrath-Hochdahl	Tel. 02104 / 4 79 74 Mo+Di 10.00 -18.00 Uhr Mi-Fr 10.00 - 15.00 Uhr
Diakoniestation Häusliche Krankenpflege	Bismarckstraße 39 40822 Mettmann	Tel. 02104 / 7 22 77
Beratungsstelle für Ehe, Familie und Lebensfragen	Bahnstr. 64 40699 Erkrath	Tel. 0211 / 22 95 07 10 Fax 0211 / 22 95 07 19
Servicegesellschaft (Hauswirtschaftliche und soziale Dienstleistungen)	Bahnstr. 64 40699 Erkrath	Tel. 0211 / 28 07 03 48 Fax 0211 / 28 07 03 50
Evangelisches Familienbildungswerk	Turmstraße 10 40878 Ratingen	Tel. 02102 / 1 09 40 www.ev-familienbildung.de
Telefonseelsorge	gebührenfrei	Tel. 0800 - 1 11 01 11

Impressum



Treffpunkt	Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Erkrath
Verantwortlich:	Carsten Kern - E-Mail: carsten.kern@ekir.de
Redaktion:	Petra Albrecht-Finklenburg, Heide Schlachter, Udo Schlotter, Michael Wilfert, Sandra Wolff
Anschrift:	Evangelische Kirchengemeinde Erkrath - Gemeindebriefredaktion - Bahnstraße , 40699 Erkrath
Nächste Ausgabe:	September bis November , Redaktionsschluss: 17.07.2020
Druck:	Druckerei Müller, Erkrath • Auflage: 4300 Stück
Für eingereichte Unterlagen, Fotos etc. wird keine Haftung übernommen. Kürzungen und sinnwahrende Änderungen von Beiträgen vorbehalten.	

Wir sind für Sie da

Erkrath 40699 Erkrath		
Pfarrer:	Gerhard Herbrecht Falkenstraße 80	Tel. 0211 / 9 24 21 55 E-Mail: gerhard.herbrecht@ekir.de
Küster:	Edwin Niedrich	0157 88 79 11 38
Kindertagesstätte:	Martina Hösterey	Tel. 0211 / 9 00 75 85 E-Mail: evang.kiga@gmx.net
Unterbach 40627 Düsseldorf		
Pfarrer:	Carsten Kern Brorsstraße 9	Tel. 0211 / 20 11 43 E-Mail: carsten.kern@ekir.de
Küster:	Hermann Daines	Tel. 0176 39 15 22 93
Kindertagesstätte:	Anne Beel-Schüller	Tel. 0211 / 20 19 72 - E-Mail: ev.kita-regenbogenland@mettmann.com
Unterfeldhaus 40699 Erkrath		
PfarrerIn:	Gisela Kuhn Millrather Weg 84 a	Tel. 0211 / 25 14 00 E-Mail: gisela.kuhn@ekir.de
Küster	Edwin Niedrich	Tel. 0157 88 79 11 38

Alle Bezirke	40699 Erkrath	www.evangelische-kirche-erkath.de
Evangelische Kirchengemeinde Erkrath - Gemeindebüro -	Bahnstraße 57 Tel. 0211 / 28 07 01-40	Sprechzeiten: Di + Do 9.00 - 12.00 Uhr Fax 0211 / 28 07 01-50 Email: gemeindebuero.erkath@ekir.de
Gemeindeschwester:	Gudrun Windmann	Tel. 02104 / 3 10 90
Kirchenmusikerin:	Tatjana Kisilev	Tel. 02056 / 58 67 810
Jugendleiterin:	Nicole Förster Bahnstraße 57	Tel. 0211 / 28 07 01-45 Tel. 0172 750 04 99 Email: nicole.foerster@ekir.de
Evangelisches Altenheim		<u>unter Beratung und Hilfe</u>
Verwaltungsamt Mettmann:	Düsseldorfer Straße 31 40822 Mettmann	Tel. 02104 / 97 01-0 Fax 02104 / 97 01-93

Bankverbindung:
Evangelische Kirchengemeinde Erkrath
IBAN: **DE 63 3015 0200 0003 4045 63**

Diakonie 

Hinweise auf diakonische
Einrichtungen finden Sie auf
der vorletzten Seite unter
„Beratung und Hilfe“.